

Meine Heimat ...



Auf dieser Extraseite schreiben Vereine, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden und andere Institutionen aus dem Verbreitungsgebiet der Ausgabe Lindau der „Schwäbischen Zeitung“. Alle Beiträge sind von Vertretern dieser Einrichtungen eingesandt und werden unverändert abgedruckt. Texte dürfen dafür eine Länge von etwa 2400 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nicht überschreiten. Bilder müssen als jpg-Datei in

ausreichend großer Datenmenge (mindestens 1 MB) übermittelt werden. Sie können Ihre Berichte und Bilder nur noch über die neue Schwäbische Storybox übermitteln, die Sie im Internet unter der Adresse www.schwaebische.de/storybox erreichen. Dort finden Sie auch eine genaue Anleitung in Schriftform und per Video sowie Antworten auf die am meisten gestellten Fragen.

Glitzernde Engel stürmen das Krankenhaus und Hospiz

Kinder wünschten sich ein Wunder zu Weihnachten



Kranke sollten nicht so alleine sein an Weihnachten.

FOTO: MONI EISELE

LINDAU - Ein echtes Weihnachtswunder wünschten sich die Schüler aus Lindau, Bodolz, Wasserburg und Nonnenhorn für Kranke, die in diesem Jahr alleine Weihnachten im Krankenhaus oder Hospiz feiern mussten.

Schnell war den schlaunen Schülern klar: „Engel haben kein Besuchsverbot ... juuuuu !!!“ So wurde die Idee von Frau Eisele, ihrer Religionslehrerin, mit viel Eifer sofort in die Tat umgesetzt und beschlos-

sen, haufenweise Engel loszuschicken. Karten wurden gefaltet, mit Eifer kleine persönliche Nachrichten geschrieben, zum Beispiel: **Paul, neun Jahre:** „Hallo ich bin dein Engel. Ich behalte dich im Auge und beschütze dich für immer!“; **Lena, sechs Jahre:** „Gott schickt dir Sterne damit es warm bei dir ist!“; **Raphael, acht Jahre:** „Gott beschützt dich immer, du bist was Besonderes!“; **Ida, sieben Jahre:** „Ich denk an dich, sei schön behütet!“

Anschließend wurden die Engelchen mit glitzernden Kleidchen für ihren Flug zu den Kranken festlich angezogen, die Kleidchen mussten vorher zugeschnitten werden und konnten mit jeder Menge Glitzersteinchen in vielen Farben geschmückt werden. Viele Sterne wurden drum herum geklebt, je nach Geschmack des jeweiligen Schülers, denn der Himmel sollte zu spüren sein.

350 Karten landeten so an Heiligabend auf den Nachttischkästchen von Menschen, die über Weihnachten im Krankenhaus Lindau, dem Hospiz Lindau und Wangen oder in der Fachklinik Wangen verbringen mussten.

Dort gab es ein großes Staunen über dieses schöne Weihnachtswunder, als die Engelchen in den Krankenzimmern landeten. Sie entlockten mit ihren fröhlichen Gesichtern, ihren glitzernden Kleidchen und herzerfrischenden Grüßen den großen oder kleinen Kranken ein Weihnachtslächeln und manchmal kullerte auch ganz leise eine Träne vor Freude.

Wenn man jetzt durch so manches Fenster schaut, sieht man noch die Engelchen dort herum-schweben, denn sie müssen ja gut auf ihren Schützling aufpassen und gute Laune verbreiten, mit ein bisschen Himmel geht das viel leichter.